

Proteste gegen Versetzung

Es geht um das Personal im Haus der Jugend

Die für heute angeordnete Versetzung einer hauptamtlichen Mitarbeiterin des Hauses der Jugend zum Jugendtreff Waltershofen hat Proteste heraufbeschworen. Gegen den Arbeitsplatzwechsel wandten sich in getrennten Stellungnahmen Mitarbeiter des Hauses der Jugend, Mitarbeiter des Jugendzentrums Weingarten, die Fraktion der Grünen und die Aktion Dritte Welt.

Die betroffenen Mitarbeiter bringen zum Ausdruck, das Haus der Jugend könne auf keine seiner Stellen verzichten. Werde die Kollegin nach Waltershofen versetzt, gebe es Probleme bei der Arbeit mit Mädchen sowie mit einer speziellen Gruppe zwölf- bis vierzehnjähriger und mit einer Clique von Stammesbesuchern, für die die Mitarbeiterin eine wichtige Kontaktperson gewesen sei. Es werde mit der Versetzung eine kontinuierliche Arbeit im Haus der Jugend unterbrochen. Dies betreffe den wichtigen pädagogischen Aspekt des Aufbaus von Beziehungen zu Jugendlichen über einen längeren Zeitraum hinweg als Voraussetzung für Verhaltensänderungen und Stabilisierung von Persönlichkeit.

Eine massive Einschränkung der offenen Jugendarbeit im Haus der Jugend befürchten die Mitarbeiter des Jugendzentrums Weingarten. Die Stadt ignoriere die Bedeutung ihrer Personalentscheidung, die sie als einfachen Verwaltungsvorgang darstelle.

Die Aktion Dritte Welt setzt sich dafür ein, die Versetzung nicht zu vollziehen, damit der Rat und Beistand der betroffenen Mitarbeiterin auch weiterhin dem Haus der Jugend und seinen Besuchern zur Verfügung stehe. Weiter wird zum Ausdruck gebracht, ein zentrales Jugendhaus in einer Stadt von der Größe Freiburgs brauche genügend personelle Kapazitäten.

Die Grünen schließlich sprechen von einer „fahrlässigen Fehlentscheidung“ der Sozialbürokratie. Leute, die offenbar von Jugendarbeit nichts verstehen, würden „blindlings“ dazu beitragen, daß die Arbeit einer qualifizierten Kraft im Haus der Jugend zunichte gemacht werde. Die Grünen fragen obendrein, welche Funktion eigentlich dem Kuratorium des Hauses der Jugend beigemessen werde, wenn die Verwaltung Mehrheitsentscheidungen dieses Gremiums ignoriere. -uh